



gemeinsam statt einsam

Aktiv

„Älterwerden in Euskirchen“

Juli 2023 **Die Sonne** Vereinsinformationen

Die **Sonne** gibt uns Wärme, sie gibt uns Licht. Ist sie im Herzen, spürt man die Kälte nicht. (Renate von Elm)

Eine **Dartgruppe** in der Gründungsphase

-Spielort ist der Lichthof-

auf der Suche nach einem Termin

im Blick: der 1. und 3. Donnerstag im Monat um 15:00

Anmeldungen über das Büro

**Samstagnachmittag mit unseren „neuen“ Mitgliedern
Sonnige Stunden - draußen und drinnen.**



Der Vorstand hatte offensichtlich die richtige Spürnase, als er beschloss, nach drei langen Jahren die neuen Mitglieder zum Kennenlernen bei gemütlichem Plausch einzuladen. Denn alle Plätze im vom Festausschuss liebevoll eingerichteten Raum waren mit den über zwanzig anwesenden „Neuen“ um 15 Uhr besetzt.

Vorstandsmitglied Marieluise Dietrich sprach kurze Begrüßungsworte. Anders als geplant, verzichtete man angesichts der vielen Leute auf eine Vorstellungsrunde. Das hätte den zeitlichen Rahmen gesprengt. Die Mitglieder des Festausschusses begannen also zügig, die Besucher*innen mit Kaffee und Kuchen zu versorgen.

Solch eine freundliche und aufmerksame Bedienung könnte manches Café gut gebrauchen. Alles wurde perfekt, als Vorstandsmitglied Josef Kremer auch noch frische Sahne schlug und sie den Gästen anbieten konnte. Cremiger kann man keine frische Sahne zubereiten! Die Stimmung lockerte sich auf und die neuen Mitglieder kamen miteinander ins Gespräch. Jeder schien sich wohlfühlen.

Als der Kuchenhunger und der Kaffeedurst gestillt war, begann ein gemeinsames Gespräch, welches von dem Schreiber dieser Zeilen moderiert wurde. Er erzählte einiges über die Geschichte und den Charakter unseres Vereines. Er ist dem Wesen nach ein Selbsthilfe-Verein für Senioren zur Gestaltung einer gemeinsamen Freizeit mit starkem Mitmachfaktor. Unsere Mitglieder wollen nicht als Gäste von Kirchen, Parteien, Sportvereinen, Gemeinden und Städten und karitativen Einrichtungen



abhängig sein, sondern unabhängig und selbstständig die Freizeit selbst gestalten. Wir Senioren wissen selbst, was wir brauchen, um nach Ende des Arbeitslebens nicht einsam zu werden, sondern ein neues soziales Umfeld zu gestalten. Man sprach auch über die Folgen der Corona-Krise, die den Verein von 240 auf 180 Mitglieder hat schrumpfen lassen. Dieser negative Trend ist aber nicht nur gestoppt, sondern es geht, nicht nur mitgliedermäßig, wieder aufwärts. Das zeigte eindrucksvoll dieser Samstagsnachmittag. Im Gespräch wurde auch über die Weiterentwicklung gesprochen. Als Beispiel dafür kann der Lichthof dienen, der sich von einem öden - zu einem gemütlichen Ort entwickelt hat, an dem man sich gerne aufhalten mag, vor allem dank des Einsatzes von Klaus Luxem Die neueste Errungenschaft im Lichthof ist eine Dartscheibe, die hoffentlich bald zu sportlich fairen Wurfduellen führen wird. Aber die Entwicklung des Lichthofes ist vielleicht noch gar nicht



am Ende. Könnte man nicht einen Teil des Hofes überdachen. Dann könnte man Tisch und Stühle dort unterstellen. Man könnte bei heißem Wetter draußen Kartenspielen, zusammen essen, klönen, Kaffee trinken, Kuchen essen. Es könnte ein spontaner, kühler Treffpunkt in einem immer heißeren Europa werden. Wenn es in den Wohnungen zu heiß wird, trifft man sich im kühlen Lichthof. Aber wahrscheinlich bleibt es nur ein Traum, weil es zu teuer werden könnte. Es wurde auch über einen weiteren Schritt nach vorne in unserer Entwicklung gesprochen, dem Umbau des Computerraums zu einem Kunst- und Werkraum. Sobald dieser vollendet ist, wird er unseren Verein aufwerten und Möglichkeiten für bestehende und der Gründung neuer Gruppen eröffnen. Beides, Lichthof und Kunst- und Werkraum, sind gute Beispiele dafür, was wir schaffen können.

Wird bei uns auch Musik gemacht? Kann sein!

*Ein neues Mitglied interessierte sich dafür, wie unser Verein musikalisch aufgestellt ist. Er musste erfahren, dass dies eine Leerstelle ist. In den 23 Jahren der Existenz „Älterwerden“ ist es nicht gelungen, aus Mitgliedern eine Musikgruppe zusammenzustellen. Bei Festen musste die Musik von außen kommen. Das kostete uns immer eine Stange Geld. Jetzt aber keimt Hoffnung auf. Unser neues Mitglied spielt selbst ein Instrument, nämlich Saxofon. Im Verlaufe des Gesprächs stellten wir fest, dass es weitere Musiker*innen bei uns gibt, und zwar mit folgenden Instrumenten: Mundharmonika, Klavier, Gitarre, Keyboard. Einen Proberaum gibt es auch, sogar mehrere: So viel dazu. Man wird noch träumen dürfen.*

Ein weiteres neues Mitglied interessierte sich für gemeinsames Sticken. Wer interessiert sich sonst noch dafür? „Reiseleiterin“ Karin Olschewski stellte ihre geplante Tagestour nach Linz vor, die am Samstag, den 15. Juli stattfinden wird. Karin machte Hoffnung darauf, dass diese Fahrt der Einstieg in viele nachfolgende Touren sein wird. An ihr jedenfalls wird es nicht scheitern. Die Fahrt nach Linz kostet 27 Euro. Braucht jemand keine Zugfahrkarte, kostet die Reise 21 Euro.

Gegen fünf Uhr endete dieser schöne Nachmittag. Ein großes Dankeschön an den Festausschuss

Gruppenleitersitzung am 15.6.2023

Austausch von Informationen, viele Gruppen nicht vertreten

Bei der Gruppenleitersitzung waren leider nur 10 Gruppen vertreten. Schade eigentlich. Denn die Gruppenleiter*innen spielen als Bindeglied zwischen den Mitgliedern und der Vereinsleitung eine wichtige Rolle. Marieluise Dietrich war als Vertreterin des Vorstandes anwesend und wollte zunächst erfahren, welche Wünsche seitens der Gruppenleiter*innen bzw. anwesender Gruppenmitglieder bestehen. Es wurde von mehreren Anwesenden der Wunsch geäußert, dass an den Türen des Vereins die aktuellen Belegungspläne angebracht werden.

Ursel Hilmer informierte darüber, dass ihre Englischgruppe statt um 9:30 auf Wunsch der Teilnehmer*innen um 10 Uhr startet und entsprechend um 11 Uhr endet. Sie bat außerdem darum, dass auf der Büro-Infotafel vermerkt werden sollte, an welches Vorstandsmitglied man sich bei Nachfragen wenden

könne (Telefonnummer). Außerdem bittet sie darum, dass der Spielraum, in dem ihre Englischgruppe sich trifft, von den Gruppen in einer Grundordnung mit jeweils vier Einzeltischen + Bestuhlung hinterlassen wird.

Petra Macherey-Pfahl, Gruppenleiterin der Hexenküche, berichtete über das Interesse einer neuen Teilnehmerin an einer Gruppe, die zusammen musiziert. (Ein Brief dazu ist in dieser Ausgabe der „**Sonne**“ abgedruckt- die RED.).

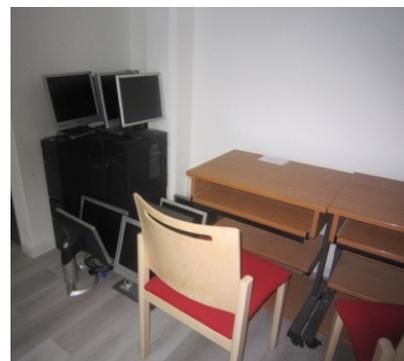


Klaus Luxem informierte darüber, dass die Bildung einer Dartgruppe, die im Lichthof ihre Pfeile werfen soll, weit fortgeschritten ist. Zurzeit wird ein Termin gesucht. Klaus L. denkt an den Donnerstagnachmittag. Interessenten können sich an ihn wenden. Man erreicht ihn bei seinem Bürodienst am Montagmorgen. Er könnte auch eine Sammelbestellung für die drei Dartpfeile, die man zur Teilnahme in der Dartgruppe braucht, in die Wege leiten. In dem Zusammenhang wäre es interessant, darüber nachzudenken, ob durch eine wie auch immer gestaltete

Überdachung im Lichthof erreicht werden könne, dass zu allen Jahreszeiten und bei allen Wetterbedingungen Dart gespielt werden kann.

Edmar Knies, der den Computerraum betreut, berichtete darüber, dass bedingt durch den technischen Fortschritt der Computerraum als eigenständiger Raum nicht mehr benötigt wird. Der Großteil der technischen Geräte kann abgegeben werden. Die Mitglieder haben den ersten Zugriff (siehe auch den Infobrief von E. Knies in dieser Ausgabe-die RED). Der Raum kann nun für andere Zwecke benutzt werden. Vorbereitungen sind im Gange. Nutzungsvorschläge sind willkommen.

Der Internetzugang über Router und Wlan in unseren Räumen ist weiterhin sehr eingeschränkt. Warum das so ist, ist selbst für Fachmann Edmar Knies ein Rätsel. Eine Ursache dafür konnte er nicht finden. So bleibt nur der Internetzugang über die Freifunkverbindung im Büro und, bei etwas Glück, in benachbarten Räumen. Vielleicht löst sich das Problem, wenn demnächst unser Haus an das Glasfasernetz angeschlossen wird. Der Antrag auf Anschluss wird von der Hausbesitzerin gestellt. Hoffentlich tut sie das auch. Der Vorstand sollte sie dazu ermuntern.



Edmar Knies als Betreuer unseres Portals bittet die Gruppenleiter darum, einen kleinen Informationstext zu ihrer Gruppe an ihn zu schicken, vielleicht sogar mit einem kleinen Bild. Er möchte diese im Portal einstellen. So können sich sowohl Vereinsmitglieder als auch Vereinsinteressierte ein besseres Bild über den Charakter der Gruppe machen und einen besseren Zugang finden. Unser Portal ist schon jetzt sehr sehenswert gestaltet und auch als Werbemittel für Gruppen interessant.

- Der Kostenbeitrag für die Kochgruppen wird von einem auf zwei Euro erhöht. - Der Kühlschrank in der Basement-Küche soll nur an Tagen mit Kochterminen eingeschaltete werden. - Ein Wasserhahn in dieser Küche kann im Moment nur mit großer Mühe geschlossen werden.

Kritisiert wurde, dass in der vergangenen Heizperiode Heizenergie verschwendet wurde. Das geschah vor allem dadurch, dass die Heizungen über Nacht und an Wochenenden nicht heruntergestellt worden waren. In der kommenden Heizsaison solle sparsamer mit Heizenergie umgegangen werden.

Eifelgeburtstag

Martina Roth hatte ihre beiden Gruppen in ihren Garten eingeladen.

Martina Roths runder Geburtstag war ein paar Tage her. Ihre Familie ist abgereist. Nun konnte sie sich in aller Ruhe um die Mitglieder ihrer beiden Tanzgruppen unseres Vereins - DOSADO und HARLEKIN - kümmern. Da es ein besonderer Geburtstag war, wurde er auch besonders begangen: auf ihrem Grundstück in Dollendorf, Ortsteil von Blankenheim und zwischen Mirbach mit seiner

wunderschönen Kirche und dem malerischen Lampertstal gelegen, der Toskana der Eifel und zentraler Teil des schönsten



Wanderweges in der Eifel. Bei „Kaiserwetter“ verbrachten Martina und ihre Gäste einen strahlenden Sommernachmittag draußen im Grünen. Martina bewohnt in Dollendorf nicht nur ein altes Bauern(?)haus, sondern hat auf einem geräumigen Grundstück auch einen Naturgarten mit viel Liebe angelegt. Da findet man Hügelbeete, Obstbäume, Laubbäume, Kräuterbeete, Büsche und Naturgrasflächen, die von keinem Rasenmäher gemordet werden. Welch ein Unterschied zu den horrorartigen Schottervögärten, die überall in und um Euskirchen bei Neubauten und Renovierungen entstehen. Wenn man die „weiße Erde“ besucht, sieht man, was gemeint ist: Teure Häuser, teure SUVs, hässliches und naturfeindliches Ambiente.



Aber jetzt wieder zu Martinas Geburtstag: Da sie im Garten Früchte anbaut, lag es nahe, dass Früchte aus eigener Ernte Teil der Bewirtung waren. Zu den Waffeln, die sie am Morgen zahlreich gebacken hatte, reichte sie Rote Grütze mit Johannisbeeren aus der Ernte des Vorjahres. Das Trio aus frischen Waffeln, Sahne und Roter Grütze war köstlich, meinten die Gäste. Zu Ehren von Martina sangen die Gäste ein Geburtstagsständchen. Ein Gedicht aus dem Jahre 2017 (siehe unten) und ein Text über die „Zeit als kostbares Geschenk“ wurde vorgetragen und ein Lied aus dem Norddeutschen wurde angestimmt. Es gehört zum Repertoire der Musik ihrer Sitztanzgruppe „Harlekin“: „Wenn hier ein Pott mit Bohnen steht und dor



een Pott mit Brie,.....“.



**Unserer DOSADO-Tanzlehrerin Martina gewidmet
(von Freia Linck, + ein Zusatz von der Sitztanzgruppe „HARLEKIN“)**

<p>1)Regelmäßig dienstags gibt es einen Grund, zu gehen zum Seniorentanz: Tanz ist sehr gesund.</p> <p>2)Wechselschritt und Wechselschritt in die Mitte und zurück. Auswenden und dann das Rad, nun die Kette bis zum Dritten. Ha, das hat ja mal geklappt.</p>	<p>4)Dreierschritt und Dreierschritt, zuerst nach rechts, dann nach links; Twirl, Arkade, Dosado, wenn es klappt, sind wir heilfroh.</p> <p>5)Tango, Rumba, Cha Cha Cha beim Square die englische Kette, geradeaus, mal rechts, mal links und humbaba und humbababa. Die Tore nicht vergessen</p>
<p>3)Gehen, gehen, Walzerschritt, in die Mitte und zurück; seit davor und seit dahinter, das war einfach, meist gelingt es</p>	<p>6)Die Umsetzung vom Kopf zum Fuß fällt manchmal noch sehr schwer, doch müssen wir aufmerksam sein, dann freut sich die Martina sehr.</p>
<p align="center">Zusatz von 2023:</p> <p>Doch auch am Dienstagnachmittag ist im Saal was los. Dann trifft man sich zum Sitztanz, es wippen die Popos.</p>	<p align="center">PS.:</p> <p>Martina würde sich freuen, wenn der eine, wenn die andere die Teilnehmerliste für DO- SADO und HARLEKIN ergänzen würde.</p> <p align="center">Anmerkung:</p> <p>Tänzerische Bewegungen machen nicht nur Spaß, besonders mit Martina, sie sind auch förderlich für den Erhalt und die Verbesserung der körperli- chen und geistigen Beweglichkeit.</p> <p align="center">Tanz verbindet das Schöne mit dem Nützlichen.</p>

**Deb Shova (Debbi) Kansakar Hilker
„Eine Nepali in Deutschland“, Teil 2
(geschrieben im Jahr 2007)**

NEPAL



In den schönen und attraktiven deutschen Dörfern sind die Straßen bis auf den Hauch eines rauchenden Schornsteins sehr oft menschenleer. Erst zwischen Mittag und Nachmittag gibt es wieder Leben durch lautes und fröhliches Geschwätz, wenn Kinder herumlaufen oder von den Schulen nach Hause rennen. Danach wird alles wieder normal still - Geisterdörfer! Eine Gruppe koreanischer Touristen, mit denen ich gesprochen habe, beklagte: „Es ist überall in Deutschland so schön, aber wo sind alle Menschen? Es ist so leer!“



Der deutsche Himmel ist fast jeden Tag im Jahr trüb und bewölkt. Natürlich scheint auch hier die Sonne, aber der Unterschied ist, dass Sie diese Tage an Ihren Fingern zählen können. Ein bisschen Sonnenschein und überall ist es plötzlich anders. Es gibt einen wahnsinnigen Exodus von Deutschen, die alle Mutter Natur in den Hügeln und Wäldern genießen wollen. Jeder ist darauf aus, ein wenig

Farbe vom schwachen Sonnenschein zu bekommen. In den Dörfern werden es in den scheinbar leeren Häuser plötzlich lebendig, und die Menschen begrüßen fröhlich ihre Nachbarn. Liegestühle stehen in Gärten, auf Balkonen oder auf Terrassen.

Es ist der Sonnenschein, der die Deutschen langsam dazu bringt, andere zur Kenntnis zu nehmen. Sie begegnen überall Menschen, die Fahrrad fahren, spazieren gehen, joggen, und alle versuchen, das Beste aus dem Sonnenschein herauszuholen, solange er anhält. Und es ist das erste Mal, dass man bemerkt, dass Deutsche tatsächlich fröhlich sein können. An sonnigen Tagen sind die Parkplätze überfüllt, und man muss lange nach einem Parkplatz suchen, manchmal vergebens. Ein Bauer mit leeren Feldern in der Nähe macht ein florierendes Geschäft und berechnet einen Euro für jedes Auto, das auf seinem ausgedehnten, unebenen Feld parken möchte. Bei solch einem herrlichen Wetter kümmert die Gebühr niemanden wirklich, obwohl man während der Tage der Deutschen Mark vor nicht allzu langer Zeit nur eine Mark als Parkgebühr bezahlen musste. (Fortsetzung folgt)

LESERBRIEF:

Musikanten und Musikantinnen für gemeinsames Musizieren gesucht

Liebe Mitglieder, ich heiße Karola Soromenho, bin siebenundsechzig Jahre alt und mache gern Musik. Mein Hauptinstrument ist das Altsaxophon. Früher habe ich auch Akkordeon, Klavier und Gitarre gespielt. Musikalisch bewege ich mich großflächig zwischen Louis Armstrong, Ella Fitzgerald und Frank Sinatra.



Bei meinem Vereinseintritt im April war meine Hoffnung, hier vielleicht auf einen oder mehrere Mitstreiter/innen zu treffen. Leider hat sich diese Hoffnung bislang nicht erfüllt.

Da ich mir jedoch nicht vorstellen kann, dass es unter zweihundert Vereinsmitgliedern kein weiteres geben soll, das ein Instrument nach Noten spielen kann, richte ich meine Anfrage auf diesem Weg an Euch.

Sollte also jemand mit etwas Musikerfahrung und genügend Motivation, es auf einen gemeinsamen Versuch ankommen zu lassen, unter Euch sein, möge sie/er sich bitte mit mir über das Vereinsbüro in Verbindung setzen.

Kommentar der RED: Unser neues Mitglied Karola Soromenho rennt mit ihrem Wunsch offene Türen ein. Schon seit Jahren, seit Jahrzehnten, kann man sagen, träumt der Verein „Älterwerden“ davon, dass in seinen Räumen sich Mitglieder zusammenfinden, die gemeinsam Musik machen. Die Übungsbedingungen sind günstig. Es gibt verschiedene Übungsräume, es gibt genügend Übungszeit, abends, aber auch tagsüber. Es gibt sichere Lagermöglichkeiten, die beschwerliches Transportieren überflüssig machen. Also, liebe Musiker*innen, tut euch zusammen. Nichts wird danach euch

daran hindern, zu musizieren.

Im Lesecafé:

**„Ist der „neue Mann“, ein Weichei?“,
fragt Juli Zeh im Roman „Neujahr“ auf 190 Seiten.
Der „neue Mann“ tue sich in seiner neuen Rolle schwer.**



Das neue Jahr beginnt für Henning, Ehemann und Vater zweier kleiner Kinder, mit einem Steilanstieg auf einem geliehenen Fahrrad zum Bergdorf Femés auf Lanzarote. Seine Kleidung ist miserabel, das Rad zu schwer, das Essen und Trinken nicht vorhanden. Er kämpft mit starkem Gegenwind und strömendem Regen. So wie bei dieser Tour hat er auch mit sich und seinem Leben zu kämpfen, in einem Zustand permanenter Überforderung als Familienernährer, Ehemann und Vater. In keiner Rolle findet er sich wieder. Selbst seine Frau sieht ihn als „Weichei“. Seit der Geburt seiner Tochter leidet er unter Angstzuständen und Panikattacken, die ihn wie ein Dämon

regelmäßig heimsuchen. Den Kampf gegen den Berg gewinnt er mit letzter Kraft; den Kampf mit seinem Leben auch?

Oberhalb des Bergdorfes wird er in einem einsam gelegenen Haus von der Bewohnerin aufgenommen und bewirtet. Er bemerkt, dass er in seiner frühen Kindheit mit seinen Eltern und seiner kleineren Schwester schon einmal in diesem Haus gewohnt und dabei traumatisches erlebt hat. Seine Erinnerungen an die verdrängten Ereignisse von damals tauchen auf. Er weiß jetzt, woher seine Panikattacken kommen. So eröffnet das „Neujahr“ Henning, „dem neuen Mann“, die Chance auf einen Neuanfang. Es könnte ihm nun gelingen, sich in seiner neuen Rolle wiederzufinden. Aber das müsste eine Fortsetzung dieses Romanes erzählen.

Die Diskussion unter den Teilnehmer*innen des Lesecafés war sehr lebhaft, aber auch kontrovers. Denn zu den im Roman angesprochenen Themen Familie, gerechte Arbeitsaufteilung in einer Familie, Erziehung, Erziehungsfehler, ängstliche Eltern, neue Arbeitswelt und Traumata hatte jede(r) eigene Erfahrungen gemacht, die zu manchmal spaßigen Gesprächen mit unterschiedlichen Ansichten führten. Einig war man sich darin, dass Juli Zeh eine meisterhafte Erzählerin ist, die genau beschreiben kann und Spannung so aufbauen kann, dass man sich beim Lesen plötzlich in einem Psychothriller wiederfindet.



Ps.: - Juli Zeh hat in diesem Jahr ihren neuen Erfolgsroman „Zwischen Welten“ veröffentlicht. - Beim nächsten Lesecafé wird über das Buch „Ein Mann der Kunst“ von Kristof Magnusson gesprochen werden: Ein berühmter, aber kauziger Maler, der auf einer Burg am Rhein lebt, beleuchtet mit seinen Besucher*innen die Welt der Kunst, heiter und komisch und wahr. Man kann gespannt darauf sein, ob unsere Leserinnen und Leser das auch so empfinden, und zwar am Freitag, den 28. Juli um 15:00 bei Kaffee, Plätzchen und Literatur im Vereinsheim.)

Es war einmal: aus der Sonne April/Mai 2012

Nasreen, Sanossa und Achar

Diesmal wurden in der Türkisch-Deutschen Kochgruppe Gerichte aus Pakistan gekocht und gegessen.

Nasreen Ali war diesmal die Hauptperson beim türkisch-deutschen Kochen am Donnerstag, den 23.02.2012. Nasreen ist gebürtig aus Pakistan und war zuständig für die Auswahl und das Gelingen der



Gerichte. Sie hatte sich natürlich für Gerichte aus ihrer Heimat entschieden. Die erste Überraschung gab es schon zu Beginn: Die Vorspeise wurde vor dem Kochen gegessen. Es gab „Sanossa“, eine Kartoffelspeise, in Öl frittiert, mit Curry und anderen fernöstlichen Gewürzen. Dazu wurde Schwarzer Tee serviert. Das sorgte für Wohlbefinden und gute Laune von Beginn an. Danach machten sich die ca. 10 Frauen starke Kochgruppe ans Kochen unter der Leitung von Nasreen. Nasreen, die gut deutsch spricht, kommt aus Lahore. Sie ist seit 14 Jahren in Euskirchen, verheiratet und Mutter von 4 Jungs. Die türkischstämmigen Frauen, mit denen sie zusammen zum Kochen in unseren Verein kommt, hat sie im

Haus der Familie kennen gelernt und ist seitdem mit ihnen befreundet. Für den Hauptgang wurde Reis gekocht, dazu verschiedene Soßen, und es wurde Hühnerbrust zubereitet. Als Getränk mixten die Frauen Mango-Saft mit Olivenöl (Achar); es schmeckte den Beteiligten köstlich. Zum Nachtisch gab es Halwa, eine Grießspeise mit Nüssen. (Foto: Nasreen ist ganz vorne zu sehen). Für die 100% richtige Beschreibung der Speisen besteht keine Gewähr. (RW)

Ein Witz?

Werden die Bürgersteige in Euskirchen noch gefährlicher für Senor*innen?

Über diese Gefahr berichtete der „Rundblick“ am 16.06.2023.

Kann es denn wahr sein, dass Euskirchener Politiker Verkehrspolitik auf dem Rücken der Verkehrsteilnehmer machen, die zu Fuß unterwegs sind und sich dort der Konkurrenz immer mehr und schnellerer

Verkehrsteilnehmer erwehren müssen? Wer ist nicht alles auf den oft sehr schmalen Bürgersteigen unterwegs. Rollstuhlfahrer in Begleitung, Elektrorollstuhlfahrer, Rollatorbenutzer, Gehbehinderte mit Stock, Nordic-Walking-Gänger, blinde Mitbürger*innen, Mütter oder Väter mit Kinderwagen, E-Scooterfahrer, Tretrollerfahrer, Kinder mit Fahrrädern, telefonierende Mitbürger, Jugendliche in Gruppen.



Als wäre schon nicht genug Betrieb auf den Bürgersteigen, muss man noch mit anderen Hindernissen rechnen. Wer oder was versperrt da nicht alles einen freien und sicheren Durchgang? Dienstleister, Handwerker, Brötchenholer, große LKWs (Foto Ende Juni 2023). Sind auch Lastenfahräder demnächst auf den Bürgersteigen unterwegs, wenn ihnen auf der Straße Gefahr droht?

Der Aufenthalt auf den Bürgersteigen ist schon heute riskant genug. Es ist nur wenige Tage her, dass ein jugendlicher

Radfahrer, auf dem Bürgersteig unterwegs, meine Frau und mich beinahe umgefahren hätte. Bei seinem Tempo bestand höchste Verletzungsgefahr. Gerade nochmal dem Krankenhausaufenthalt im Marienhospital entkommen. Auch beim nächsten Vorfall? Und zu all dem, was auf dem Bürgersteig los ist, soll an bestimmten Stellen der **gesamte Fahrradverkehr** dazukommen. **Ernsthaft?** Wer kann auf solche Gedanken kommen?

Ein Rätsel zum Schluss. In der Pandemie galt der Schutz der vulnerablen Gruppen als das wichtigste Ziel der Gesellschaft. Für ihren Schutz wurden sogar unsere Grundrechte eingeschränkt. Gilt in der Verkehrspolitik das Gegenteil, der Schutz des (PS)-Stärkeren vor den Schwachen und Alten? Will man diese Gruppe von den Bürgersteigen verdrängen? Sollen sie zuhause bleiben? Das kann doch nicht der Ernst sein. Ist das Ganze also ein Witz? Es steht zu befürchten, dass nicht, meint ein fassungsloser Euskirchener Bürger, 79 Jahre alt. (Bild rechts: neue Stolperfalle in der Veybachstraße)



Demnächst in diesen Räumen: Ü80-Nachmittage

Vorankündigung: Im August gibt es ein **Fest für unsere Ü-80 Mitglieder**. Je nach Bedarf gibt es einen zweiten Termin. Sie finden jeweils an Samstagen ab 15 Uhr statt. Einladungen werden verschickt.



Kiwis in Blüte und Nachwuchs bei den Wildenten

Im Herbst berichtete die **Sonne** über die Kiwi-Ernte unseres Mitgliedes Heinz Schürer. In den letzten Wochen freute er sich über die Blütezeit bei seinen Kiwis. Sie verspricht wieder eine reichhaltige Ernte im kommenden Herbst mit leckeren Früchten und schmackhafter Konfitüre. Die Bilder zeigen, wie gut die



Früchte aus „Down Under“ in Euskirchen gedeihen.

Dasselbe gilt für die „Familie Ente“, die im und um den Teich im Schillerpark ein zuhause gefunden hat. Wir entdeckten sie auf einer Montagswanderung.

Weitere Impressionen aus dem Verein vom Monat Juni

Bild 1 und 4: Ergebnisse vom Neurotuning, Wellness für das Gehirn, Bild 2: vom letzten Geburtstagscafé – Jeder Sitzplatz im Wintergarten war besetzt, Bild 3: Ende einer Wanderung: im Lichthof kann man sich gut erholen.



IMPRESSUM: Älterwerden in Euskirchen, Ursulinenstraße 34, 53879 Euskirchen, Büro: mo, di, mi, do, fr von 10 -12 Uhr; der Verein ist vom Finanzamt Euskirchen als gemeinnützig anerkannt.
Telefon: 02251/73085 - Mail: aelterwerden-eu@freenet.de, - Internet/Portal: aelterwerden-in-euskirchen.de,
Bank: KSK Konto-Nr.1803535, BLZ: 38250110,IBAN:DE54 3825 0110 0001 8035 35, Bic: WELADED1EUS.
Der Jahresbeitrag beträgt 8 Euro im Monat, 96 Euro im Jahr.
Redaktion: Reiner Winkin-viSdP, Petra Macherey-Pfahl (zuständig für das Schaufenster), Inge Kirsten (Bildarchiv) und der Vereinsvorstand; die nächste **Sonne** erscheint Ende Juli/Anfang August